

Abstract:

Was ist ein Problem? Die Philosophie kreist beständig um Probleme und wird von ihnen in Bewegung gehalten, aber woran man festmachen kann, was ein Problem als solches ausmacht, wird kaum thematisiert. Meine Arbeit reagiert auf diesen Umstand mit einer systematischen Untersuchung des Phänomens philosophischer Probleme. Zunächst skizziere ich hierfür fünf Bedingungen, denen eine solche Untersuchung prinzipiell genügen muss und gebe eine (kurze) Übersicht der bisherigen Auseinandersetzungen mit philosophischen Problemen, die sich in drei Typen der expliziten Problembestimmung unterscheiden lassen. Dabei wird ein Spannungsverhältnis merklich, weil Probleme entweder in ihren Bedingungen unterbestimmt bleiben oder ihre Bestimmung dogmatisch ist, insofern ein bestimmtes Merkmal von Problematizität einfach gesetzt wird. Um dieses Dilemma zu vermeiden, entwerfe ich im Kern der Arbeit mithilfe der Ideen von Gilles Deleuze und Eugen Fink einen transzendental-empiristischen Ansatz zu philosophischen Problemen, der anhand bekannter Beispiele aus der Philosophiegeschichte verschiedene Hinsichten herausstellt, unter denen etwas als Problem erscheint. Dabei ist die Einsicht grundlegend, dass der wesentliche Charakter eines Problems das ‚Problematische‘ ist, wobei dieses nicht einfach nur Sache unserer Unkenntnis ist, sondern ein inhärenter Status oder Modus von Sachverhalten. Im Ausgang davon erweist sich das Verhältnis von Problem und Problem-Stellung als richtungsweisend. Die Stellung gibt Aufschluss darüber, wie ein Problem von innen heraus aufgebaut wird, wovon es motiviert wird, ferner wodurch Probleme voneinander verschieden sind und inwiefern sie sich dennoch ähneln können. Die Problem-Stellung gibt dem Problem dabei nicht nur seine Gestalt, sondern enthält auch die Bedingungen für seine Lösung ebenso wie für die Lösungsqualität; hier werden entsprechend Typen von falschen Problem-Stellungen behandelt. Zuletzt wird aufgezeigt, dass Problematizität einen übergreifenden Sachverhalt beschreibt, auf den eine bestimmte Anzahl von generellen (darunter auch unreflektierten) Umgangsformen antwortet. Somit leistet die Arbeit einen Beitrag zur reichhaltigeren Erkenntnis eines basalen Phänomens in der Philosophie, von dem fortwährend die Rede ist und das gegenwärtig gleichwohl kaum thematisiert wird.

Keywords:

Problematizität, Phänomenologie, Transzendentaler Empirismus, Metaphilosophie, Deleuze, Fink